



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Familienkunde und Familienforschung

Honselmann, Franz

Paderborn [u.a.], [1933]

Andere Quellen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52395)

feit ist es auch, daß man auffällige Auslassungen im Kirchenbuch (z. B. des Namens des Kindes bei der Taufe, oder der Ehefrau bei der Heirat, aber auch größere Lücken im Kirchenbuch) in den Auszügen bemerkt, wobei man diese Bemerkung wieder in eckige Klammern setzt. Es sei noch darauf hingewiesen, daß auch die Trauzeugen und Taufpaten mit abgeschrieben werden müssen, da sich aus ihrer Nennung oft Rückschlüsse auf Verwandtschaften oder Herkunft eines der Eltern aus einem anderen Orte machen lassen.

Ohne Kenntniss der lateinischen Sprache wird man in den älteren Kirchenbüchern nicht forschen können.

*Andere Quellen der Familiengeschichte.

Die Kirchenbücher sind die wichtigste, aber nicht die einzige Quelle für den Familienforscher. Auf einzelne andere sei hier aufmerksam gemacht. In den Stammhäusern der einzelnen Familien finden sich vielfach auch ältere Familienpapiere, Testamente, Erbauseinverständnisse, Rechnungen, Urkunden über Haus- und Grundstückskäufe, Lehnsbriefe usw. Einige alte Familien besitzen auch Jahrhunderte zurückreichende Familienchroniken. Glücklicherweise der Forscher, der auf eine solche stößt. Akten von Familienstiftungen, meist für Studien oder Brautausstattung errichtet, bergen wertvolles familiengeschichtliches Material.

Andere Nachrichten findet man zuweilen in städtischen Archiven. Hier werden die Bürgerrollen aufbewahrt, ferner die Verzeichnisse, die die Innungen über ihre Mitglieder führten. Angesehene Bürger werden in den Angelegenheiten der Städte vielfach tätig gewesen sein, also auch in sonstigen Akten erwähnt werden. Auch in den Pfarrarchiven lassen sich zuweilen Nachrichten über einzelne Persönlichkeiten

finden. Künstler und Gelehrte sind verzeichnet in den großen Nachschlagewerken, die vielfach auch über die Familie des Gesuchten berichten. Hat der Vorfahr studiert, so kann man auch die (meist gedruckten) Matrifeln der Universitäten (auch der aufgehobenen!) zu Rate ziehen. Für Bauernfamilien kommen die Archive der Lehns Herren vielfach in Betracht. In den Lehnsverzeichnissen, Rechnungen usw. kommen immer wieder die Namen der Lehnsleute vor. Diese Archive sind, soweit es sich um Adelsarchive handelt, z. T. in Privathänden, z. T. in den Staatsarchiven, soweit es sich um Archive aufgehobener Klöster handelt, im allgemeinen ganz in den Staatsarchiven. Die Staatsarchive, in Preußen meist in der Provinzialhauptstadt, können von Familienforschern gegen mäßige Gebühren benutzt werden. Der Familienforscher, der Archive zu Rate ziehen will, muß die größeren Einführungen in die Familienforschung studieren. 1913 erschien eine umfangreiche Arbeit, die die gesamte Familienforschung und ihre Hilfsmittel behandelt, das zweibändige „Handbuch der praktischen Genealogie“ von Eduard Hendenreich. Zu empfehlen ist auch das „Taschenbuch für familiengeschichtliche Forschung“ von Friedrich Becken (1930). In diesen Werken findet man weitere Hinweise.

Anzuraten ist auch jedem Familienforscher der Anschluß an einen Verein für Familienkunde; dadurch wird er andere Forscher kennen lernen, die sich mit denselben Familien befaßt haben und ihm die eigenen Sammlungen vielfach gern zur Verfügung stellen.